

Vermittlung des Nuntius wurden die nötigen Kopien an die Konsistorialkongregation gesandt, und Garampi konnte nach der Bestätigung der Abtrennung von Passau die Liste der Pfarreien der Kurie übermitteln. Darüber hinaus beabsichtigte die Regierung durch die Errichtung neuer Generalseminare, die Ausbildung des Klerus zu vereinheitlichen. Zahlreiche andere Eingriffe in kirchliche Bereiche bereiteten dem Nuntius Sorgen, wie die aufgrund der praktizierten Toleranz errichtete evangelische Kirche in Bad Goisern oder die Liturgiereform, die teilweise bei der Bevölkerung auf heftigen Widerstand stieß, zum Beispiel das Verbot der Anbringung von Motivgegenständen an Kirchenwänden oder die neuen Begräbnisvorschriften.

Garampi sah es als wichtigste Aufgabe, im Dienste des Heiligen Stuhles zu wirken; er versuchte schwierige Fragen mit äußerster Diskretion zu behandeln, um einen Bruch zwischen römischer Kirche und der Monarchie zu vermeiden.

Dem Autor gelang es, anhand zahlreicher Dokumente aus dem Vatikanischen Archiv und den Wiener Archiven das Wirken Garampis am Wiener Hof darzustellen. Die Studie bringt eine Vielzahl von Informationen, obwohl bisweilen durch die Fülle der angebotenen Details die klare Linie der Argumentation verlorengeht.

Rom

Christine Maria Grafinger

■ BORST ARNO, *Die Katharer*. (Herder/Spektrum Bd. 4025). Freiburg 1991. (334) Ppb. DM 28,80.

Das 1953 als Erstlingswerk des damals 28jährigen Wissenschafters veröffentlichte Buch – es geht auf seine Dissertation zurück – erscheint hier als Neuauflage. Schon diese Umstände allein sind ein Hinweis auf den Wert der Arbeit, die im Abstand der Jahre nicht an Bedeutung verloren hat. Das Verdienst des Buches liegt vor allem darin, die um 1240 entstandene wichtige Handschrift „*Liber de duobus principiis*“ für die Katharerforschung ausgewertet zu haben. Die Frage, ob die Katharer „Christen oder Gnostiker, Ketzer oder Heiden“ waren, ist nach Borst falsch gestellt. Die Antwort kann nach ihm nur heißen: „Sie sind keines von beidem, weil sie aus beiden Wurzeln erwachsen und beides zugleich sein wollten. Nicht Westen oder Osten, nicht Leben oder Lehre, nicht *Dualismus* oder *Christentum*, sondern der gescheiterte Versuch, das Verwandte, aber Unvereinbare zu vereinen“. Die gnostischen und bogomilischen Traditionen spielten bei der Ausformung des Katharismus eine große Rolle, aber ebenso die abendländische

Kirchenreform, Joachim von Fiore und die Armutsbewegungen, um wenigstens andeutend einiges zu nennen. Ein so vorzüglicher Kenner der Materie wie A. Patschovsky bezeichnet das Buch in seinem Nachwort als einen „Edelstein“. Der Leser wird sich diesem Urteil gern anschließen. Zu bedauern ist, daß der Anmerkungsapparat, der das halbe Buch ausmacht, als eigener Block gebracht wurde, desgleichen das Fehlen eines Registers, das eine Wiederbenützung für Lehre und Forschung sehr erleichtert hätte.

Linz

Rudolf Zinnhobler

■ WÜRTH JOHANNES, *Priester im Dritten Reich*. Christiana, Stein a. Rhein 1992. (96 u. 32 Tafeln). Brosch. DM 19,80/S 157,-/sFr 18,-.

Das Büchlein enthält die Lebenserinnerungen eines Pfarrers, wobei der Schwerpunkt auf der NS-Zeit liegt. Die zahlreichen Konfrontationen mit Ämtern und Behörden, eine monatelange Gefängnishaft, ein Schulverbot und mehrere Geldstrafen, die über Pfarrer Würth verhängt wurden, belegen einmal mehr die grundsätzliche Gegnerschaft des NS-Regimes gegen die Kirche. Daß das Konkordat von 1933 nicht völlig unnütz war, zeigt ein Erlebnis Würths, der mit Berufung auf das Vertragswerk eine Strafe abwenden konnte (37). Auch ein Beispiel gelebter Ökumene wird berichtet: Nachdem über Würth Schulverbot verhängt worden war, stellte ihm eine evangelische Bauersfrau bereitwilligst ihr Haus für den Religionsunterricht zur Verfügung (65). Der spannende Bericht stellt das wertvolle Dokument eines Priesterschicksals dar, das für die damalige Zeit als typisch gelten darf. Dem Büchlein ist eine weite Verbreitung zu wünschen.

Linz

Rudolf Zinnhobler

KIRCHENRECHT

■ REDAELLI CARLO R.M., *Il concetto di diritto della Chiesa nella riflessione canonistica tra concilio e codice*. (Dissertatio Series Romana – 1). Pubblicazioni del Pontificio Seminario Lombardo in Roma, Milano 1991. (325). Kart. L 48.000,-.

Nicht zuletzt unter dem herausfordernden Einfluß der evangelischen Rechtstheologie entfaltete sich in der Kanonistik nach dem II. Vatikanischen Konzil als Antwort auf eine antijuridische Haltung mancher Theologen eine breit an-